

Kavalleriestraße 8
40213 Düsseldorf

Zentrale: 0211.300491.0
Direkt: 0211.300491.200
Telefax: 0211.300491.5200
E-Mail: r.limbach@lkt-nrw.de

Datum: 14.02.2012
Aktenz.: 50.11.06 Li/Ho

RUNDSCHREIBEN-NR.: 0089/12

An die
Mitglieder des
Landkreistages Nordrhein-Westfalen

Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe 2010

Zusammenfassung:

Der Kennzahlenvergleich 2010 der überörtlichen Träger der Sozialhilfe enthält eine Zusammenschau der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen gemäß SGB XII und macht die überwiegend ungebrochen steigenden Empfängerzahlen und Ausgaben deutlich.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Landkreistag (DLT) informiert uns wie folgt:

„Die Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS) hat ihr im Jahr 1998 begonnenes Benchmarking-Projekt im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen fortgeführt. Als Anlage ist der 113-seitige Bericht „Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe 2010“ beigelegt.

Soweit die örtlichen Träger sachlich zuständig sind, sind die Daten in der Regel einbezogen, da sie von den örtlichen Trägern geliefert wurden bzw. die überörtlichen Träger zumindest für bestimmte fundamentale Merkmale einen landesweiten Datenbestand aufgebaut haben. Die BAGüS hebt hervor, dass zwischen den zentralen Ergebnissen des Berichts, die die Situation bundesdurchschnittlich beschreiben, und dem Stand bei den einzelnen Trägern selbstverständlich Abweichungen bestehen. Der Bericht hält folgende zentrale Ergebnisse fest:

- **Die Zahl der Menschen mit Behinderung, die beim Wohnen auf eine Betreuung angewiesen sind, steigt weiter.**

Seit 2003 hat die Zahl der Menschen, die stationär oder ambulant betreut wohnen, um 38,2 % zu-genommen, von 2009 auf 2010 um 4,5 %. Demgegenüber ist bei der Teilmenge der behinderten Kinder und Jugendlichen (ohne seelisch Behinderte) in stationären Einrichtungen die Zahl seit 2003 insgesamt um 10,7 % gesunken. Dies ist allerdings regional verschieden: deutliche Rückgänge in Ostdeutschland (außer Mecklenburg-Vorpommern), Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, Zuwächse z. B. in Berlin und Niedersachsen.

- **Die Mehrheit der erwachsenen Menschen mit Behinderung wohnt weiterhin in stationären Einrichtungen.**

Seit 2003 hat sich dieser Anteil von ca. 75 % auf rund 60 % reduziert, wenn er auch als absolute Zahl zugenommen hat (um rund 10%).

- **Der Zuwachs im stationären Wohnen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert.**

Hatte sich der Zuwachs in 2009 gegenüber dem Zeitraum 2005 bis 2008 wieder etwas beschleunigt, so ist er in 2010 deutlich zurückgegangen. Die Zahl der Leistungsberechtigten in stationären Einrichtungen hat seit 2009 um 858 zugenommen, in 2009 waren es gegenüber dem Vorjahr noch 3.098.

- **Der Anteil der Menschen mit Behinderung, die ambulant betreut wohnen, wächst weiterhin stark.**

Die Zahl der Menschen, die in einer ambulant betreuten Wohnform leben, hat sich seit 2003 um mehr als 150 % erhöht – die Dynamik hat sich gegenüber den Vorjahren etwas verlangsamt.

- **Das Durchschnittsalter der Menschen im ambulant und stationär betreuten Wohnen steigt.**

Wohnen stationär: Seit 2000 ist das Durchschnittsalter von 40,2 auf 43,6 Jahre gestiegen (inkl. Kinder und Jugendliche). Das Durchschnittsalter der erwachsenen Leistungsberechtigten, die 18 Jahre und älter sind, beträgt in 2010 45,3 Jahre und liegt damit über dem ambulant betreuten Wohnen.

Wohnen ambulant: Das Durchschnittsalter beträgt in 2010 43,8 Jahre (nur erwachsene Leistungsberechtigte).

- **Ausgaben für das stationäre Wohnen steigen primär wegen höherer Fallkosten.**

Die Bruttoausgaben im stationären Wohnen insgesamt haben sich seit 2006 um 15,7 % erhöht, die Zahl der Leistungsberechtigten dagegen nur um 3,5 %. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Brutto-Fallkosten um 11,9 % – d. h. die Ausgabensteigerung ist in erster Linie auf höhere Fallkosten zurückzuführen. Als Ursachen kommen dafür tarifliche Steigerungen, die Inanspruchnahme weiterer Leistungen wie z. B. für die Tagesstruktur im Heim und eine Erhöhung des Hilfebedarfs in Betracht.

- **Immer mehr Menschen mit Behinderung sind im Arbeitsbereich einer WfbM beschäftigt.**

Seit 2003 hat die Zahl der Werkstatt-Besucher um 27,6 % zugenommen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Zugang von ca. 7.050 Leistungsberechtigten pro Jahr (ohne Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz).

- **Der Anteil von Menschen mit einer primär seelischen Behinderung in den WfbM steigt weiter an.**

Hinweise dazu sind die für diesen Personenkreis angegebene Zahl der Werkstattplätze (seit 2008 um 11,2 %) und der zunehmende Anteil der Leistungsberechtigten seit 2008, der von 15,9 % auf 18,0 % in 2010 angestiegen ist.

- **Die Werkstatt-Beschäftigten im Arbeitsbereich der WfbM werden immer älter.**

Die Altersgruppe der über 50-Jährigen hat mit der Zahl der unter 30-Jährigen gleichgezogen. Seit 2004 ist der Umfang der höheren Altersgruppe dreimal so schnell gewachsen wie die Zahl der Werkstatt-Beschäftigten insgesamt.

- **Die Ausgaben für die Werkstätten steigen vor allem aufgrund der zunehmenden Zahl von Werkstattbeschäftigten.**

Die Bruttoausgaben für die Werkstätten haben sich seit 2006 um 21,6 % erhöht, die Zahl der Leistungsberechtigten im gleichen Zeitraum um 14,4 %. Da die Fallkosten zwischen 2006 und 2010 um 6,4 % gestiegen sind, ist die Ausgabensteigerung in erster Linie auf die zunehmende Zahl der Leistungsberechtigten zurückzuführen.

- **Die Zahl der nicht werkstattfähigen Leistungsberechtigten in Tagesförderstätten nimmt kontinuierlich zu.**

Der Anteil der nicht werkstattfähigen Leistungsberechtigten in Tagesförderstätten an allen Leistungsberechtigten im Arbeits- und Beschäftigungsbereich (Tagesförderstätten und WfbM) hat seit 2001 von 5,7 % auf 7,6 % in 2010 zugenommen.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, reading "Reiner Limbach". The script is cursive and fluid, with the first name "Reiner" and last name "Limbach" clearly distinguishable.

Reiner Limbach

Anlage (nur in elektronischer Form unter www.ikt-nrw.de abrufbar)